

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Simon Gfeller: **Unveröffentlichtes, Briefe, Vermächtnis.** Band X der Gesammelten Erzählungen. Francke-Verlag, Bern.

Der neue Band umfaßt zwei bisher kaum bekannte Erzählungen, eine Auswahl von Briefen und die Tagebuchaufzeichnungen, die unter dem Titel «Vermächtnis» schon früher als selbständiges Bändchen erschienen sind. In diesem Vermächtnis stehen Stellen, die zum Schönsten gehören, was je über unsern Beruf geschrieben wurde, an denen man sich immer wieder erbaut, wenn man sie den wendenden Lehrerinnen vorliest. *H. St.*

Christiane Osann: **Friedrich Fröbel, Lebensbild eines Menschenerziehers.** Progreß-Verlag Joh. Fladung GmbH, Düsseldorf.

Als schlankes Bändchen (145 S.) liegt das Lebensbild eines sonderlichen und genialen Menschen vor uns, jedenfalls, wenn wir als genial den bezeichnen, der einen geistigen Schritt in Neues tut, einen Pfad eröffnet, den suchende Menschen nach ihm benützen. So hat dieser wahrhafte Sucher, von dessen äußerst schwieriger Kindheit und Jugend wir erfahren, dieser hingebende und begnadete Erzieher, sich in der Reife seines Lebens den Kleinen, Vorschulpflichtigen zugewandt. Er hat sie geliebt und verstanden, mit ihnen gespielt und gesungen, ihnen Stoff zu Selbstdäigkeit geschaffen. Er hat den Namen «Kindergarten» geprägt und Kindergärtnerinnen und -gärtner herangebildet, die sein Werk vertraten und weiterführten. Sein Sinnbald war eine blühende Lilie, seine Grundidee: Einheit in der Vielfalt. Seine höchste Auffassung war die der Erziehung in der Familie und durch die Familie und die Erziehung der Mütter, die Kinder in ihren Spielen und Betätigungen zu leiten.

Leben und Wirken Fröbels spielt sich in einer Zeitspanne, einer jeweiligen menschlichen Verfassung und einer Gegend ab, die meisterlich und knapp vor uns ausgebreitet werden, mit ihren Zeitgenossen, Geistesströmungen und geschichtlichen Ereignissen. Viele Zeitdokumente sprechen ganz direkt zu uns, Fröbels eigene Worte und die seiner Zeitgenossen.

Abschließend möchte ich Lehrern und Nicht-Lehrern das Lesen des vortrefflichen kleinen Buches sehr empfehlen. *J. Th.*

Helmut de Terra: **Alexander von Humboldt und seine Zeit.** Verlag Brockhaus, Wiesbaden 1956.

Der Verfasser, Vorgeschichtler und Völkerkundler, stieß im Laufe seiner Forschungs-

arbeit immer wieder auf die geniale Gestalt Alexander von Humboldts und wurde aus Begeisterung für diesen weltumspannenden Geist zu dessen Biographen. Weltumspannend war das äußere Leben Humboldts — seine Forschungsreisen führten ihn in die Dschungeln Südamerikas, in die Anden von Ecuador, nach Peru und nach Mexiko und schließlich in das Innere Asiens. Dazwischen lebte er jahrelang als Berühmtheit in Paris und später als preußischer Staatsrat in Berlin. Weltumspannend war auch seine Arbeit. In einer Zeit des ausgeprägten Spezialistentums, wie die heutige es ist, staunt man über die Fülle von Wissensgebieten, in denen er Pionierarbeit leistete: Als Bergmann, als Botaniker, Mineraloge, Mathematiker, Physiker, Chemiker, Geologe und Kulturgeograph. «Die Natur war», heißt es in dem Buch, «noch so unbekannt», daß er nur hier und dort ins Dunkle zu leuchten brauchte, um mit neuen Forschungsergebnissen zu glänzen.»

Daß bei all seinen zum Teil gefährlichen Experimenten neben Ehrgeiz und leidenschaftlichem Wissensdrang auch die Sorge um das körperliche Leiden der Menschheit seine Triebfeder war, macht ihn besonders sympathisch. Zu der reinen Forscherlust gesellte sich ein kosmisches Einfühlen in die ungeheuerliche Fülle der Naturschöpfung, eine Art Urgefühl ihrer Harmonie, zu deren wissenschaftlicher Ergründung er sich besonders berufen fühlte. In seinen «Ansichten der Natur», die er in dem für die Preußen grauenhaften Winter 1806—1807 schrieb, stehen die auch für die Gegenwart beherzigenswerten Sätze: «Überall habe ich auf den ewigen Einfluß hingewiesen, welchen die physische Natur auf die moralische Stimmung der Menschheit und auf ihre Schicksale ausübt. Bedrängten Gemütern sind diese Blätter vorzugsweise gewidmet. Darum versenkt, wer im ungeschlichteten Zwist der Völker nach geistiger Ruhe strebt, gern den Blick in das stille Leben der Pflanzen und in der heiligen Naturkraft inneres Wirken. Wenn jede Blüte des Geistes welkt, wenn im Sturm der Zeiten die Werke schaffender Kultur zerstieben, so entspricht ewig neues Leben aus dem Schoße der Erde!»

Kein Wunder, daß Goethe, mit dem Alexander von Humboldt befreundet war, von ihm sagte: «Wohin man röhrt, er ist überall zu Hause und überschüttet uns mit geistigen Schätzen. Er gleicht einem Brunnen mit vielen Röhren, wo man überall nur Gefäße unterzuhalten braucht und wo es uns immer erquicklich und unerschöpflich entgegenströmt.» *H. St.*

Fritz Wartenweiler: **Emil Huber-Stockar.**
Hauenstein-Verlag, Olten.

Nachdem der unermüdliche Wartenweiler uns, vor Jahrzehnten schon, das Lebensbild *Eugen Hubers*, des großen Rechtsglehrten, nahegebracht, nachdem er vor wenigen Jahren ein imponierendes Werk über *Max Huber*, den edlen Verkörperer des Rotkreuzgedankens, geschaffen hat, gilt seine neueste Schrift dem Techniker und Ingenieur *Emil Huber*, dessen Lebenswerk in der Elektrifizierung unserer Schweizer Bahnen bestand.

Wir möchten die sehr kurzweilig und anregend geschriebene Biographie vor allem den Ober- und Fortbildungsschülern empfehlen. Sie lernen daraus, was ein voller Einsatz bedeutet, was es heißt, Widerstände überwinden und Enttäuschungen ertragen, was es heißt, ein aufrechter Schweizer und ein ganzer Mensch sein.

H. St.

Pierre Loti: **Islandfischer.** Aus dem Französischen übertragen von Gerda Rüegger. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Wir leben in diesem Roman mit den Fischern der Bretagne, deren Leidenschaft es ist, Jahr für Jahr nach Island auszufahren. Stolz und stark sind diese Männer; sie wissen um die Schönheit und Grausamkeit des Meeres, das immer wieder seinen Tribut fordert. Sie lieben das Leben und kennen den Tod; aber sie fahren aus. Im Hintergrund des eindrucksvoll geschilderten Lebenskampfes spielt die zartschöne Geschichte der schönen Gaud und des eigensinnigen Yann, der das Mädchen, das er liebt, nicht zu freien wagt, bis er es in Armut wieder findet. Doch schon auf der ersten Fahrt nach seiner Hochzeit ereilt ihn das Schicksal so vieler Islandfischer.

Dieses unvergessliche Buch, das Liebe, Tapferkeit, Lebensfreude und Leid gleichermaßen in sich vereinigt, mit der harten Realität eng verbunden ist und doch weit darüber hinaus leuchtet, den Hauch der Ewigkeit atmet und ebenso sehr im Glück des Augenblickes lebt, ist in die Weltliteratur eingegangen. Edmund Kaeßner hat feine Zeichnungen gleich Blumen in die Geschichte gestreut.

O. M.

Kylie Tenant: **Fahrendes Volk.** Ein australischer Vagabundenroman. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Das Buch spielt in Australien, unter Menschen, die es nicht lange an einem festen Wohnort aushalten. Sie müssen, getrieben von einem alles beherrschenden Freiheitsdrang, immer wieder weiter ziehen, auf endlosen Landstraßen, einem ungewissen Schicksal zu. Kylie Tenant, die Autorin des Buches und gründliche Kennerin jener andern Welt, lässt uns eine Wegstrecke teil haben an den Leiden und Freuden, am Leben und Treiben dieses fahrenden Volkes. Sie tut es mit anteilnehmender Liebe, die sie uns schon in einem poetischen Vorwort bekundet, das sie an das fahrende Volk richtet: «Wo ihr auch seid auf euren vielen Fahrten — mein Herz ist mit da-

bei und hat euch lieb — zwar werdet ihr's nie wissen, nie erwarten — daß ich dies Buch zu euren Ehren schrieb.»

Snow aus dem Dorfe Blindagery, Snow, der Ruhelose und sich dennoch nach einem festen Daheim Sehnende, steht im Mittelpunkt der Geschichte. Er lässt eine Frau und Kinder zurück, hängt an ihnen, liebt sie und muß doch immer wieder auf die Landstraße. Schließlich findet die Frau an einem andern Mann eine Stütze. Das schlägt Snow nieder, nimmt ihm jeden Halt. Die junge Dancy, ebenfalls ein Mensch der Landstraße, ein prächtiger, aufopfernder Kamerad, nimmt sich Snow an, und der Bub Jimmy findet den Vater auf der Landstraße. Mit neuen Plänen und Hoffnungen ziehen nun diese drei Menschen der Zukunft entgegen.

Kylie Tenant ist eine glänzende Erzählerin. Ihr fesselndes Buch macht den Leser in liebenswerter Art mit vielen australischen Volkstypen bekannt, lässt ihn an interessanten Auseinandersetzungen, an bewegten Szenen teilnehmen und vermittelt ihm dadurch einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des heutigen Australien. Das lesenswerte Buch ist von Ursula Markun aus dem englischen Original in ein gutes Deutsch übertragen. O. M.

Frieda Hauswirth: **Neue Flammen aus alter Glut.** Roman. Diana-Verlag, Zürich.

Die Verfasserin — keine Unbekannte — schildert packend und realistisch am Schicksal zweier Generationen einer vornehmen Brahmanenfamilie das langsame, mühselige Erwachen des jungen Indien zu den Ideen Gandhis. Die Befreiung von der Kolonialherrschaft ist ein Kinderspiel, verglichen mit dem Kampf um die Befreiung von den strengen, tief eingewurzelten Lebensformen, welche die Frauen weitgehend von der Außenwelt abschließen und die Kastenlosen zu einem unwürdigen Dasein verurteilen. Besonders lebendig wird die Befreiung der jungen Witwe geschildert, die, durch Religion und Tradition aufs engste gefesselt, auch gegen die durch diese Mächte in ihr selbst aufgerichteten Dämme einen heroischen Kampf führt. Mü.

Valerie Sandreuter De Busquets: **Zwei Jahre im Mexikanischen Urwald.** Erlebnisse einer Schweizerin. Mit sieben Illustrationen, nach Zeichnungen der Verfasserin. Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel.

Wer irgendwem eine Freude machen, ein Zeichen des Dankes schenken will, der greife zu dieser interessanten und ergötzlichen Robinsonade. Vom mexikanischen Staat beauftragt, Straßen zu hochgelegenen Kaffeeplantagen zu bauen, siedelt sich der spanische Ingenieur mit seiner Baslerin und einem achtjährigen Kind in einer Lichtung des Urwaldes an. Die Verfasserin schildert den Bau einer wohnlichen Hütte. Ihres Berufes Koch- und Hauswirtschaftslehrerin, untersucht sie wachsam und wissbegierig Pflanzen und Früchte

auf deren Verwendbarkeit in ihrer Küche. Nach und nach siedeln sich Indianer an, und die Verfasserin lernt die umliegenden Dörfer und in weiterer Entfernung Besitzer von Kaffeefeldern kennen. Als gut ausgebildete Samariterin leistet sie Hilfe bei Unfällen und wird nach und nach als Helferin bei jeder

Krankheit gerufen. Gute Beobachtung, Erfahrung, Mut und Entschlossenheit helfen ihr sowohl an Krankenbetten als auch in Gefahren auf einsamen Ritten. Feste, Sitten und Lebensart der Eingeborenen schildert sie mit Humor und Güte. Wir wünschen dem Büchlein zahlreiche Leser. Mü

Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

Philosophie, Psychologie, Pädagogik

Josephine Kramer: **Kleine Kinderpsychologie für Erzieher**. Heft 12 der Reihe «Dienen und Helfen». 58 S. Fr. 1.20. St.-Antonius-Verlag, Solothurn.

Hans Zulliger: **Bausteine zur Kinderpsychotherapie**. 250 S. Fr. 24.80.

August Aichhorn: **Verwahrloste Jugend**. Die Psychoanalyse in d. Fürsorgearbeit. 4. Auflage. 221 S. Fr. 18.50.

Beide Verlag Hans Huber, Bern.

Clara Maria Ehrle: **Das Kleinkind wächst heran**. 166 S. Fr. 8.10. Verlag Herder, Freiburg.

Seikyo Muchaku: **Kinderstimmen aus einer japanischen Gebirgsschule**. 46 S., ca. 90 Rp. Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln.

Unesco: **Annuaire international de l'Education**, 1956. 484 S. Bureau international d'Education, Genève.

Schule

Dr. med. P. Lauener: **Erlebte Schulprobleme**. 123 S. Fr. 7.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Geographie in Bildern (für schweiz. untere Mittelschulen). Band 2: Außereuropäische Erdteile. 148 S., davon 32 S. Text, 231 Aufnahmen. Preis Fr. 11.90. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Kern / Leisinger / Nentwig: **Im Garten der Sprache**. Ein Sprachbuch für das 5. und 6. Schuljahr. 1. Teil. 87 S. Fr. 3.—. Verlag Herder, Freiburg.

Lienert: **Unser Singbuch**. 352 S. Fr. 5.80. Verlag Benziger & Co., Einsiedeln.

Gedichte, Erzählungen und Romane

Ruth Staub: **S Härz-Gygeli**. 120 S. 3. Auflage 1957. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Walter Laedrach: **Elisabeth Müller**. Band 68 der Berner Heimatbücher. 24 S. Text, 32 Bildtafeln. Fr. 4.50. Verlag Paul Haupt, Bern.

Otto Hellmut Lienert: **Der große Treffer** und andere fröhliche Geschichten.

Helene Jacky: **Die guten Hände**. Erzählungen.

Adolf Fux: **Die Edelweißromanze**. Erzählung aus dem Wallis.

Alle drei in der Reihe der Stabbücher.

Fr. 4.50. Verlag Friedr. Reinhardt AG, Basel.

C. A. Loosli: **Mys Dörfli**. Illustriert von Emil Zbinden. 246 S. Fr. 9.75.

Charlotte Brontë: **Villette**, 375 S. Fr. 10.40.

Charles Morgan: **Der geheime Weg**. 256 S. Fr. 7.50 für Mitglieder.

Nevil Shute: **Eine Stadt wie Alice**. Roman.

319 S. Fr. 6.— (nur für Mitglieder).

Margaret Mitchell: **Vom Winde verweht**. 1086

S. Fr. 14.— (nur für Mitglieder).

Alle 5 bei d. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Diverses

Eduard Wahl: **Der Nil hat Brot für alle**. 126 S. Verlag Gebr. Wagner & Co., Basel.

Grete Borgmann: **So wohnt sich's gut**. 116 S. Text und 32 S. Abb. Broschiert Fr. 11.60. Verlag Herder, Freiburg.

Fischer-Bücherei:

Christliche Religion. Lexikon. 350 S.

Aristoteles. Nikomachische Ethik. Band 151, 225 S.

Das Deutsche Gedicht vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Band 155, 329 S.

Der Gouverneur. Roman von Edzard Schaper. Band 157, 345 S.

Wilhelm von Humboldt. Band 158, 182 S.

Die unsichtbare Flagge. Ein Arzt erlebt den Krieg, von Peter Bamm. Band 160, 215 S.

Zeichen und Gestalt. Die Malerei des 20. Jahrhunderts von Werner Hofmann. Band 161, 162 S.

Oedipus / Antigone. Sophokles' Tragödien. Band 162, 261 S.

Plutarch. Auswahl und Einleitung von Konrat Ziegler. Band 165, 210 S.

Leiden und Größe der Meister, von Thomas Mann. Band 167, 323 S.

Wert und Ehre deutscher Sprache. Herausgegeben von Hugo von Hofmannsthal. Band 176, 207 S.

Preis der Fischer-Taschenbücher DM 1.90, 2.20 u. 3.30. Verlag Fischer, Frankfurt a. M.

Herder-Bücherei:

Anders, als ich glaubte. Bekenntnis eines Kommunisten, von Douglas Hyde. Band 1, 223 S.

Vom Geist der Liturgie. Romano Guardini. Band 2, 142 S.

Eine große Frau unseres Jahrhunderts. Ein Lebensbild von Edith Stein. Band 3, 239 S.

Natterngesücht. Lebensroman eines Selbstsüchtigen, der seinen Haß überlebte, von François Mauriac. Band 4, 163 S.

Preis pro Band DM 1.90. Verlag Herder, Freiburg i. Br.